

Verwurzelung gedacht wird. Auf diese Weise werden Staat und Recht auf den bloßen Willen reduziert, als läge es allein im Belieben der Herrschenden, ihrer Herrschaft diese oder jene Gestalt zu geben.

Ein Student formulierte einmal, daß die Bourgeoisie das Wesen ihres Staates verschleiert, weil sie das Wesen des Staates nicht erkennt, und ein anderer meinte, daß bürgerliche Ideologen den Klasseninhalt des Rechts verleugnen und verdecken. Sicher werden diese politischen Erscheinungen von bürgerlichen Ideologen sowohl nicht erkannt als auch verschleiert und in ihrem Wesen verleugnet. Jedoch nur das zu seifen ist noch kein vollgültiger materialistischer Standpunkt. Die Frage ist, weshalb das geschieht. Das ist nicht ausschließlich eine Sache des Kopfes, der subjektiven Erkenntnisfähigkeit, der Ehrlichkeit oder Unehrlichkeit, sondern dieses Nichterkennen, Verschleiern und Verleugnen hat objektiv bestimmbare, also materielle Gründe. Werden diese nicht erkannt, so wird die Darstellung und Argumentation immer im Subjektiven stecken bleiben. Auch in der eigenen praktischen Tätigkeit ist man dann vor subjektivistischen Fehlern nicht gefeit. Das hätte für eine solche Erscheinung wie die Kriminalität z. B. zur Folge, daß nicht ihr objektiver Zusammenhang mit der Gesellschaft gesehen, sondern angenommen wird, sie könnte auch ohne bestimmte materielle Veränderungen restlos überwunden werden, ohne die Entwicklung der Klassenbeziehungen, der Produktions- und Eigentumsverhältnisse.

Im Kommunistischen Manifest wird schlüssig dargestellt, welche objektiven, in der Entwicklung der Produktivkräfte und Produktionsverhältnisse liegenden Faktoren die Bourgeoisie als Klasse hervorgebracht haben und wie damit zugleich auch ihr Gegenpol, das Proletariat, erzeugt wird. Es wird bewiesen, daß die Geschichte der politischen Einrichtungen und geistigen Produkte nichts anderes als die Geschichte der materiellen Bedingungen widerspiegelt. „Man spricht von Ideen, welche eine ganze Gesellschaft revolutionieren; man spricht damit nur die Tatsache aus, daß sich innerhalb der alten Gesellschaft die Elemente einer neuen gebildet haben, daß mit der Auflösung der alten Lebensverhältnisse die Auflösung der alten Ideen gleichen Schritt hält.“/7/

Die Ursachen für das Nichterkennen, Verschleiern und Verleugnen des Wesens des Kapitals, der Klassenverhältnisse, des bürgerlichen Staates und Rechts und anderer gesellschaftlicher Beziehungen liegen in den Beziehungen selbst. „Auch die Nebelbildungen im Gehirn der Menschen sind notwendige Sublimata ihres materiellen, empirisch konstatierbaren und an materielle Voraussetzungen geknüpften Lebensprozesses.“ /8/ Staat und Recht werden deshalb nicht „erfunden“, nicht „geschaffen“, nicht durch Dekret „hervorgerufen“ oder sonstwie willentlich „erzeugt“, sondern in ihnen drücken sich die objektiven materiellen Verhältnisse aus. Diese lassen eine Klasse zur herrschenden werden. Erscheinen dem bürgerlichen Ideologen seine politischen Einrichtungen als auf irgendwelchen Prinzipien beruhend, auf dem Willen, der absoluten Gerechtigkeit oder sonstigen „ewigen Wahrheiten“, „die allen gesellschaftlichen Zuständen gemeinsam“ sein sollen/9/, so hat das seinen Grund darin, daß die bürgerlichen gesellschaftlichen Verhältnisse alles in den „Tauschwert aufgelöst“ und nichts anderes übriggelassen haben „als das nackte Interesse, als die gefühllose, bare Zahlung“/10/. „Die bürgerlichen Produktions- und

Verkehrs Verhältnisse, die bürgerlichen Eigentumsverhältnisse, die moderne bürgerliche Gesellschaft, die so gewaltige Produktions- und Verkehrsmittel hervorgezaubert hat, gleich dem Hexenmeister, der die unterirdischen Gewalten nicht mehr zu beherrschen vermag, die er heraufbeschwor.“/11/

Und weil diese Verhältnisse den Menschen beherrschen, nicht er sie, deshalb kann er nur eine Scheinwelt, nur die Oberflächenerscheinungen, nur das auf der Hand liegende wahrnehmen, deshalb betrügt er sich und andere, dringt er nicht zum Wesen der Dinge vor. Das aber nur, wenn er den bürgerlichen gesellschaftlichen Zustand für endgültig hält, denn dann muß er immer wieder, ob er will oder nicht, seine bürgerliche Existenz durch Unwahrheiten vor sich selbst rechtfertigen.

Diese Scheinwelt kann nur vom Standpunkt derjenigen Klasse durchbrochen werden, in deren Existenz „die Lebensbedingungen der alten Gesellschaft ... schon vernichtet“ sind./12/ Das ist das Proletariat. Die Fähigkeit zur gesellschaftlichen Erkenntnis und damit zu einem wahrhaft wissenschaftlichen gesellschaftlichen Standpunkt kann sich deshalb nur mit der Klasse verbinden, die infolge dieser Entgegensetzung zur alten Gesellschaft in sich die Zukunft der Gesellschaft verkörpert. Dieser Widerspruch, dieser antagonistische Gegensatz ist von Marx und Engels keineswegs etwa davon abgeleitet worden, was die Proletarier damals dachten, sagten, sich einbildeten, sich vorstellten oder glaubten, sondern streng objektiv, auf der Grundlage des wirklichen Lebensprozesses. Kommunistische, von materialistischer Erkenntnis getragene Einsicht in den notwendigen Gang der Geschichte war vor 125 Jahren nur bei ganz wenigen vorhanden.

Gerade an diesem Punkt entzündet sich immer wieder die Diskussion, und gerade hier bewährt sich materialistisch-dialektisches Denken und versagt eng empirisches, die Erscheinungen in ihrer oberflächlichen Gestalt nehmendes Vorgehen. In welchem Maße war 1945 das Klassenbewußtsein bei den meisten Arbeitern verschüttet, und wie wurde es auf der Grundlage der Analyse der grundlegenden Widersprüche als Widerspiegelung der realen Existenz Schritt um Schritt entwickelt? Welche Vorstellungen bestanden vom Sozialismus, von der notwendigen sozialistischen Umgestaltung auf dem Lande, und wie entstanden neue Einsichten und Erkenntnisse mit den veränderten Verhältnissen? Wären jeweils die vorhandenen Vorstellungen und Denkweisen der leitende Ausgangspunkt gewesen und nicht die Analyse der zu lösenden Widersprüche, es wäre alles beim alten geblieben.

Ein Kollege sprach unlängst im Zusammenhang mit der Kriminalität von der historisch begrenzten erzieherischen Potenz unserer Gesellschaft. Sicherlich, bezogen auf die Gesamtheit der Rechtsverletzungen und die alsbaldigen Möglichkeiten ihrer restlosen Austilgung ist die gesellschaftliche Potenz begrenzt. Hier darf nicht die Illusion entstehen, als könne sofort alles getan werden. Ist es aber richtig, hier von einer „historischen Begrenztheit“ zu sprechen, womöglich darauf gestützt, daß bei Befragungen in einem Betrieb gesagt wurde, die Bekämpfung der Kriminalität sei doch Sache der Justiz? Das birgt doch die Gefahr in sich, die notwendig zu entwickelnde demokratische Aktivität zu vernachlässigen und die unbegrenzten, unendlichen, vielgestaltigen Möglichkeiten nicht bewußt herauszubilden, die in der sozialistischen Gesellschaft Kriminalität und andere Rechtsverletzungen zunehmend eindämmen können.

/7/ S. 480.

8/ Marx/Engels, „Die deutsche Ideologie“, in: Werke, Bd. 3, Berlin 1962, S. 26; vgl. auch S. 46.

9/ S. 480.

/10/ S. 465, 464.

/11/ S. 467.

HZ/ S. 472.